

LIONS EXCHANGE ISTANBUL

Lionsclub Bericht, Daten: 7. Juli bis 28. Juli 2019

Danklmayer Bernadette

Mein bisher sicherlich größtes Abenteuer startete am 7. Juli 2019: Drei Wochen Istanbul allein, ohne Eltern, in der Türkei. Besser gesagt in der 15 Millionen Einwohnerstadt Istanbul, wo ich mir sicher war, bald nicht mehr so ganz „alleine“ zu sein.

Mit Tränen in den Augen, die mehr Freude als dem Abschied galten, verabschiedete ich mich von meiner Familie am Salzburger Flughafen. Mit etwas Bauchkribbeln ging die Reise dann los und schon nach dem „Ready for Take-off“, war meine Vorfreude größer als jede Millionenmetropole dieser Welt.



Maidens tower

Nach kurzer Flugzeit von ca. zwei Stunden erreichte ich den derzeit größten Flughafen um 22:00. Man kann fast von Schicksal sprechen, dass ich meinen zitronengelben Koffer nach 30 Min. „Wanderung“ nur durch Zufall entdeckt habe. Freundlichst empfangen von zwei türkischen Lions und meiner Gastfamilie Teknikel, startete nun endgültig das Abenteuer Istanbul für mich. 21 Tage, die voll gelebt werden wollten, lagen vor mir - und aus meiner Sicht - lag mir nun die gesamte Welt vor Füßen.

Jeder Tag war gefüllt mit lustigen Gesprächen, in denen meine Gastschwester Günes als Dolmetscherin diente, da meine Gasteltern nur türkisch sprachen, welches ich wiederum nicht verstand, und natürlich einer Menge

Sightseeing. Schon in der Volksschule hatte ich über die berühmte Hagia Sophia, die

Blaue Moschee und die wunderschönen Basare gehört, doch diese in echt zu sehen war einfach atemberaubend. Ich kann mit Gewissheit unzählige Sehenswürdigkeiten und Plätze in Istanbul nun zu meinem Repertoire zählen: Vom Dolmabahce Palast, dem „Maidens und dem Galata Tower, dem Yerebatan über die Hagia Sophia, der Blauen Moschee und des besucherreichen und etwas nach Fisch duftenden Platzes Eminönü war wirklich alles dabei.



Moschee, im Hintergrund Bosphorus Brücke



Gastschwester Günes und ich



Ausblick auf Istanbul vom Galatatower



Vor der berühmten Hagia Sophia



Das berühmte 'Köfte'

Auch die „Schmankerl“ der türkischen Küche ließ ich nicht aus. Fast täglich aß ich mit meiner Gastfamilie typisch türkische Gerichte und sie überzeugte mich auch manches zu essen, von dem ich Anfangs nicht so begeistert gewesen war. Und mittlerweile kann ich eines sagen, die türkische Küche ist eine der besten! Gemeinschaft wird hierbei natürlich auch groß geschrieben, sei es ob im Freundeskreis der Gastschwester oder Bekannten der Familie, die türkische Bevölkerung gehört

meiner Meinung zu den weltoffensten und warmherzigsten Menschen dieser Welt! Auch die vorlauten Basarverkäufer, die husigen Touristen und die einheimischen Jugendlichen, die sich in den hippen Cafés treffen sowie die, etwas mit dem Europäischen vermischte, morgenländische Kultur verliehen der Stadt ihren besonderen Charme.

Nach elf spannenden Tagen bei der Gastfamilie, musste ich ein weiteres Mal in Ungewisse aufbrechen, doch das anschließende Lions

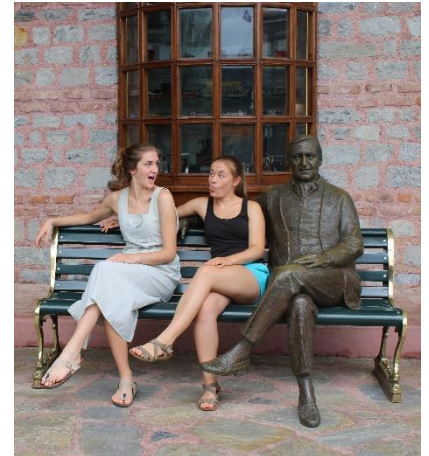
Camp ließ aufgrund des umfangreichen Programmes keine Zeit für Unsicherheiten. Im



Hungrig warten wir auf das Essen

19. Bosphorus und 13. Culture und Fashion Camp durfte ich fast über 30 Jugendliche aus der gesamten Welt kennenlernen. Angefangen in Brasilien über Mexiko und USA, hatten wir auch TeilnehmerInnen aus Skandinavien, dem gesamten europäischen Raum bishin zu Israel und Russland. Das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen und Vernichtung

diverser Vorurteile wurden neben Spaß und sozialem Engagement groß geschrieben. Unser Projekt setze sich daraus zusammen, den kahlen Wänden einer türkischen Volksschule neue Farbe und schöne Figuren zu zaubern. Als ein weiteres Projekt besuchten wir ein interaktives Museum für Blindheit, um Istanbul ohne Augenlicht zu erkunden. Nahe der U-Bahn in einer stockdunklen Halle tasteten, hörten und rochen wir die nachgestellte Marktstraße „Taksim“ und erlebten Blindheit hautnah.



Im türkischen Film-Museum



Österreichischer Beitrag an einer türkischen Volksschule



Der große Auftritt der Bauchtanzgruppe

Neben vielen sonnigen Stunden, die wir zusammen am Pool unseres Hotels verbrachten, bereiteten wir uns auch schon auf die „Talent-night“ vor, bei der jeder die Chance hatte sein Bestes zu zeigen. Neben Gruppentänzen diverser Länder, gab es auch eine Bauchtanzaufführung und einige Gesangseinlagen, wobei ich mich an den beiden Letzteren beteiligte.

Am 28.07. war es dann kaum zu glauben: Die 3 Wochen waren wie im Flug vergangen und es hieß Abschied nehmen von den vielen neugewonnenen

Freunden und unzähligen Eindrücken, die man auf der Reise gesammelt hatte, und nun in seinen Koffer packte, um Zuhause allen davon zu erzählen.

Obwohl einige meiner Bekannten und Verwandten zuerst skeptisch wegen meines Reisezieles waren und mir ein „Genieß es!“ aber auch ein „Pass ja gut auf, dort soll’s gefährlich sein!“ mit auf den Weg gaben, muss ich sagen, dass es für letzteres keinen Grund gibt. Ich habe mich auf keiner Reise bisher so wohl gefühlt und noch nie so eine herzliche Gastfreundschaft erfahren. Menschen, die mich nicht kannten, behandelten mich wie enge Freunde. Genau das ist es, was die türkische Bevölkerung ausmacht.

Trotz der fremden Sprache, und der plötzlich großes Selbstverantwortung, war Angst keineswegs eine Emotion die mich auf dieser Reise begleitet hat. Vielmehr die Neugier auf das Ungewisse, die Herausforderung selbständig zu sein und meinen Traum, das Reisen, in vollen Zügen zu leben.

Die Reise startete ich allein, doch endete sie mit unzähligen guten Freunden, Erfahrungen die mich nachhaltig prägten, und auf die ich nie mehr verzichten möchte, und natürlich auch mit einem zitronengelben Koffer voller türkischer Süßigkeiten.



Auf dem Maidenstower

Mein Dank gilt hierbei allen, die meine Zeit in Istanbul so speziell gemacht haben. Von den türkischen Lios, meiner Gastfamilie, bishin zur Familie Drobesh und natürlich möchte ich Heinz Pücher ein ganz großes Dankeschön aussprechen, denn ohne ihn hätte ich diesen Traum nie erleben dürfen!

**DANKESCHÖN FÜR DIE
UNVERGESSLICHE ZEIT!**